

R. Gaussin, *De la seigneurie rurale à la baronnie: l'abbaye de Savigny en Lyonnais, Le Moyen Age* 61 (1955) 139—176, zeigt, wie die Abtei Savigny als einzige in Südfrankreich während des 13. Jh.s einen großen zusammenhängenden Herrschaftskomplex in der Form einer Baronie auszubauen vermochte.

K. R.

G. De Vergottini, *Il papato e la comitatinanza nello stato della chiesa (sec. XIII—XIV), Atti e memorie della Dep. di storia patria per le provincie di Romagna NS. 3* (1953) 73—162. — Vf. verfolgt die Politik der Päpste gegenüber dem langwierigen und vielgestaltigen Prozeß der Herrschaftsausdehnung der größeren Städte des Kirchenstaates über die benachbarten Landgemeinden und Grundherrschaften. Trotz zähen Widerstandes gelang es den Päpsten nicht, diese Entwicklung, besonders in den nördlichen Regionen, auf die Dauer aufzuhalten, da die Comunen rücksichtslos und geschickt jede politische und wirtschaftliche Zwangslage der Päpste auszunutzen verstanden.

F. W.

P. Chaplais, *Le traité de Paris de 1259 et l'inféodation de la Gascogne allodiale, Le Moyen Age* 61 (1955) 121—137, zeigt, wie durch den Vertrag zwischen Heinrich III. von England und Ludwig IX. von Frankreich, durch den der englische König die bisher unabhängig besessene Gascogne vom Franzosen zu Lehen empfing, die frühere Unabhängigkeit dieses Landes von Frankreich zerstört wurde.

K. R.

Anselme Dimier, *Saint Louis et Cîteaux. Préface de Gustave Cohen, Paris 1954, Letouzey & Ané, X u. 224 S., 8 Tafeln.* — Diese mit großer Sachkenntnis gearbeitete Monographie — das beigegebene Literaturverzeichnis von 10 Seiten beweist, wie umfassend die Vorstudien des Vf. gewesen sind — untersucht die ausgedehnten Beziehungen zwischen dem französischen König Ludwig IX. und dem Zisterzienserorden, für den er eine von seinen Vorfahren und besonders von seiner Mutter, Blanche von Kastilien, übernommene große Verehrung an den Tag legte. Wenn auch D. seiner Schilderung an vielen Stellen erbauliche Züge verleiht, die sich vor allen Dingen in den umfangreichen Zitaten aus der hagiographischen Literatur über Ludwig zeigen, so entbehrt seine Arbeit doch nicht der streng wissenschaftlichen Grundlage. Nachdem zunächst einleitend allgemein über die Verbindungen zwischen Ludwig und dem Orden referiert worden war, werden dann der Reihe nach die einzelnen, von ihm bevorzugten Abteien behandelt, am eindringlichsten die von Royaumont, die er gegründet hatte, bei deren Erbauung er selbst mit Hand anlegte und die er während seiner Regierungszeit oft und gern besuchte, um am Leben der Insassen teilzunehmen. Für diese seine Gründung ließ er sich 1260 vom Eb. von Köln, Konrad von Hochstaden, Reliquien schenken. Zwei Abschlußkapitel behandeln Nachrichten über Wunderheilungen im Orden, die den Verdiensten des hl. Ludwig zugeschrieben wurden, und über die Erinnerung, die die Zisterzienser ihrem Wohltäter nach seinem Tode bewahrten. Der Wert des Buches erhöht sich noch durch Beigabe von 448 Regesten und durch Veröffentlichung von bisher unbekannten Urkunden, von denen eine im Faksimile geboten wird. Des Weiteren sind vier Exkurse angeschlossen, von denen ich denjenigen hervorheben möchte, der sich mit der vom Vf. verneinten Frage befaßt, ob der Kardinalbischof Odo von Tusculum Zisterzienser gewesen sei. Ein Index der Personen- und Ortsnamen, soweit sie zum Zisterzienserorden gehören, beschließt den Band, dessen Lektüre jedem, der sich mit der Geschichte Ludwigs IX. und seiner Zeit befassen will, nachdrücklich empfohlen sei.

G. O.